

SLOWENIEN

Universität Maribor

Univ.-Doz.Dr. Alja Lipavic Oštir

Erhebung 28.3.2006 - 7.6.2006

Wien, Juli 2006



DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

<i>Teilbog.</i>	<i>Anzahl (verschickt)</i>	<i>Anzahl (zurück erhalten)</i>	<i>Rücklaufq. (%)</i>	<i>Wie ?</i>
B	6	4	66,67%	Post, dann Strompost
D	3	0	0%	Post, dann Strompost
E	9	2	22,22%	Post, dann Strompost
F	21	18	85,71%	Post, dann Strompost
G	21	13	61,90%	Post, dann Strompost
H	5	5	100%	Post
I	7	5	71,43%	Post, dann Strompost

A. Stärken

- in den **Minderheitenregionen** gibt es den zweisprachigen Unterricht (ung.- slo., ital.- slo.), mit dem man sich helfen kann,
- es gibt **keine Beispiele von CLIL in anderen Sprachen** in monolingualen Regionen.

Rahmenbedingungen 1: Ministerium für Schulwesen, Schulamt

**CLIL ist hinsichtlich
der Mobilität
in der EU
sehr wichtig
oder wichtig**

Sprachpolitik
der EU und der
gemeinsame
wirtschaftl.
Markt

enge wirtschaftl.,
kult., polit.
Verbindungen
mit dem dt. Raum,

die Sprache
der Nachbarn,
gemeinsame
Geschichte

DaF ist sehr wichtig und soll speziell gefördert werden:

- weil es die Sprache der **Nachbarn** ist,
- wegen besserer Chancen auf dem **EU Arbeitsmarkt**,
- wegen der Mitgliedschaft in der EU, wo fast **100 Mill. Dt.** sprechen
- weil man die Sprache nach dem Studium, auf dem **Arbeitsmarkt**, braucht,
- damit wir mit den deutschsprachigen **Touristen, Gästen** besser kommunizieren können,
- damit wir Informationen auch aus den **Medien in der Nachbarschaft** beziehen können (mehr Quellen - mehr Objektivität).

die Rolle vom CLIL ist sehr wichtig oder wichtig:

- weil das **der natürliche Weg** zum Erlernen einer Fremdsprache im Kindergarten ist,
- weil es **das ökonomische Erlernen** von Fremdsprachen fördert, den Unterricht **qualitätsvoller** gestaltet, zum Lesen der **Fachtexte** anregt,
- das zeigen schon die **Europa-klassen** an den Gymnasien, wie auch die Verbindungen von **Fach- und Sprachunterricht** an den Fachschulen und Berufsschulen.

die Rolle vom CLILiG in Slowenien

- *angesichts der Tatsache, dass Deutsch aus den Schulen ‚verschwindet‘ (Englisch!), wäre CLIL eine ausgezeichnete Gelegenheit für das Erlernen der dt. Sprache,*
- *vor allem nutzvoll an den technischen Mittelschulen und Gymnasien.*

Rahmenbedingungen 2: Wirtschaftskammer, Amt für regionale Entwicklung

Beide Institutionen schätzen die Rolle von FS als sehr wichtig:

- *die jungen Arbeitnehmer sind sich dessen bewusst, Möglichkeiten zum Erlernen gibt es viele,*
- *besonders wichtig sind die Sprachen der Nachbarn und Englisch, weil sie unentbehrlich für überregionale Projekte sind,*
- *weil FS täglich gebraucht werden und weil das Internationalisieren von Unternehmen und der Gesellschaft für die wirtschaftliche Entwicklung Sloweniens große Bedeutung haben.*

Möglichkeiten zur Förderung von DaF (seitens der Institution):

- die wichtigsten Handelspartner Sloweniens sind Deutschland und Österreich,
- auf beiden Seiten der Grenze (A-SLO) wollen wir bei überregionalen Projekten (2007-2013) die Mitarbeit mindestens eines Fachmanns versichern, der in beiden Sprachen kommunizieren kann.

CLILIG wäre von Vorteil für die Wirtschaftsbeziehungen:

- weil **die wichtigsten Handelspartner** Sloweniens Deutschland und Österreich sind,
- im Falle **bestimmter Schulen**, aber mit Berücksichtigung der beruflichen Qualifikationen in Slowenien und der momentanen Lage auf dem Arbeitsmarkt in Österreich.

B. Schwächen:

Rahmenbedingungen

- die Regierung in Slowenien will nicht 'offen' über CLIL reden, im Kurrikulum wird es nicht erwähnt, CLIL sollte **ein Teil des öffentlichen Schulsystems** werden,
- es gibt **keine gesetzliche Grundlage** (das müsste verändert werden),
- die Lehrer werden nicht speziell für CLIL **ausgebildet**,
- **Englisch** ist zu stark präsent, vielleicht mit Ausnahme der Grenzregion,
- zuerst müsste man mit **einer öffentlichen Diskussion** pro und contra Argumente klären,
- zur Zeit sind die Möglichkeiten für ein breiteres Einführen **schlecht**, nur im Rahmen der Pilotprojekte und zwar im Tertiärbereich.

Rahmenbedingungen

B. Schwächen:

- den Eltern wird nicht klar genug vorgestellt, **warum die Kinder Deutsch lernen sollen**,
- es fehlt an **Informationen**,
- sogar in der Grenzregion **ist Englisch im Trend** in der Kommunikation zwischen den Nachbarn,
- **Englisch ist wichtiger** als Deutsch.

Kindergärten

B. Schwächen:

- in den meistens Kindergärten werden FS nicht verwendet,
- Eltern zeigen kein großes Interesse an Einführung von CLILiG (einige Ausnahmen),
 - *ich kenne in meiner Region (Mozirje) niemanden, der ausgebildet für das Unterrichten der dt. Sprache im Kindergarten wäre,*
 - *die Mariborer Universität sollte endlich ein Programm anbieten, in dem eine Kombination von vorschulischer Erziehung und Germanistik möglich wäre,*

Schule

B. Schwächen:

- Eltern zeigen keine speziellen Wünsche nach der Einführung von DFU,

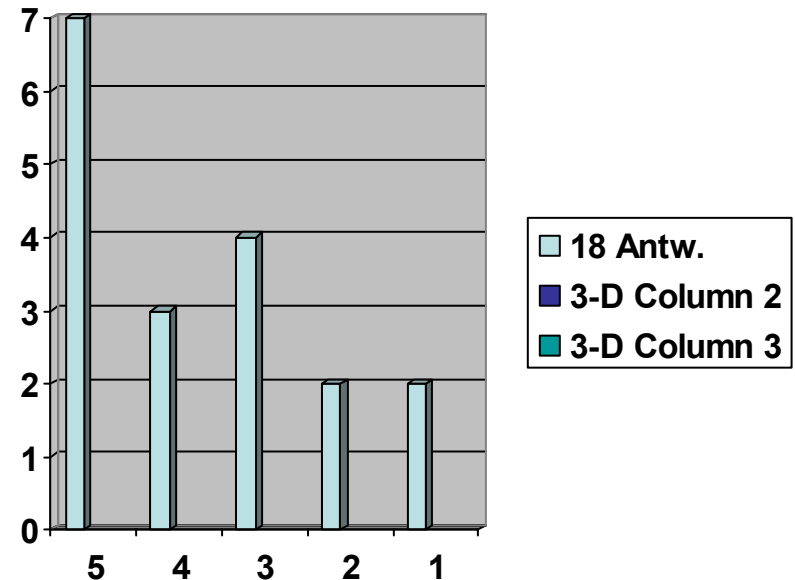
- Schulleitung:

- *das ist etwas Neues für Slowenien, wir haben keine Informationen über CLIL,*
- *es ist besser, eine Sprache gut zu beherrschen als mehrere Sprache nicht so gut,*
- *Slowenisch ist in der EU gleichberechtigt, warum dann CLIL,*
- *die Eltern denken, die Kinder werden sowieso überfordert,*
- *bestimmte Themen sind schon in der Muttersprache zu kompliziert,*
- *ich befürchte, dass es nicht genug dafür ausgebildete LehrerInnen gibt,*
- *zweite FS ist keine Herausforderung, sie wird nur wegen Noten gelernt.*

C. Chancen:

1. Kindergärten

*Sehen Sie persönlich
Möglichkeiten zur
Einführung der
deutschen Sprache in
Ihrem Kindergarten?*



1. Kindergärten

Eltern zeigen Interesse für DaF:

- *vor allem die Bauern,*
- *Eltern schlagen vor, dass Kinder die Höflichkeitsphrasen auf Deutsch und Englisch lernen.*

Deutschkurse gibt es schon im Kindergarten:

- *die Eltern sind begeistert,*
- *die Lehrerin ist gut,*
- *beim Austausch, als eine dt. Erzieherin hier war, zeigten alle großes Interesse,*
- *der Deutschkurs ist preisgünstiger als der Englischkurs.*

1. Kindergärten

C. Chancen:

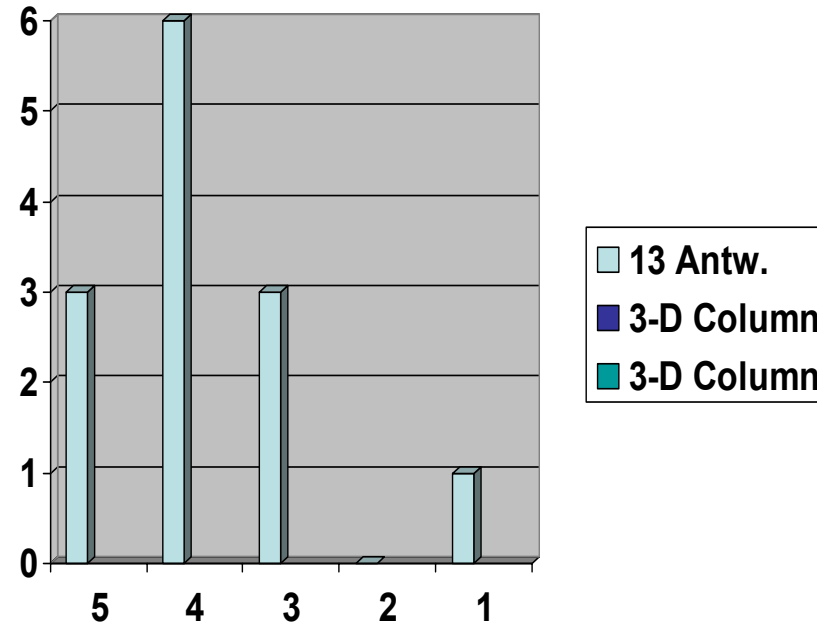
Zur Einführung der deutschen Sprache:

- *nicht in der Form eines Deutschkurses, sondern den Kindern angepasst,*
- *es hängt vom Interesse der Eltern ab, die es finanzieren müssen,*
- *im Rahmen des Kurrikulums, nicht als ‚Nachmittagsbeschäftigung‘.*

2. Schule

C. Chancen:

Glauben Sie, dass Ihre Schulabsolventen sprachlich ausreichend auf die beruflichen Anforderungen / Studienmöglichkeiten in Europa vorbereitet sind?



2. Schule

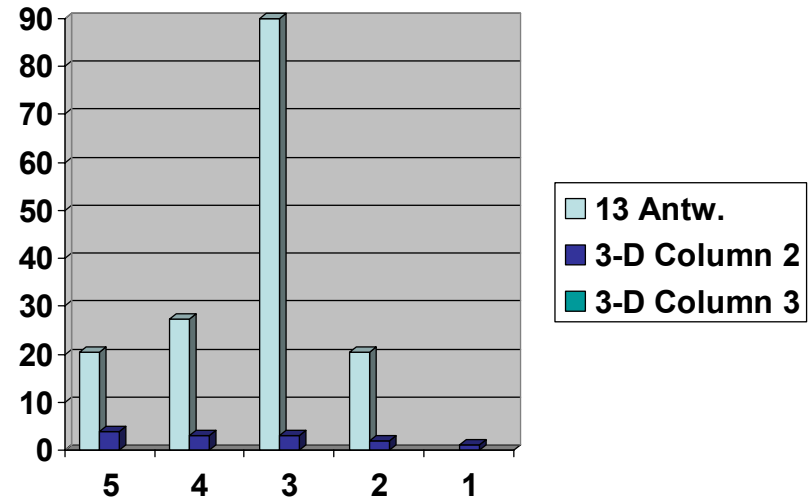
C. Chancen:

Wie wird im Hinblick auf die Mobilität in Europa die Rolle von DFU in Ihrem Land durch Ihre Institution eingeschätzt?

→ *EU ist mehrsprachig, schnelleres Integrieren, Ausbilden im Ausland, Vorteile bei der Arbeitssuche,*

→ *das Beherrschen der Fachterminologie in einer fremden Sprache ist sehr wichtig,*

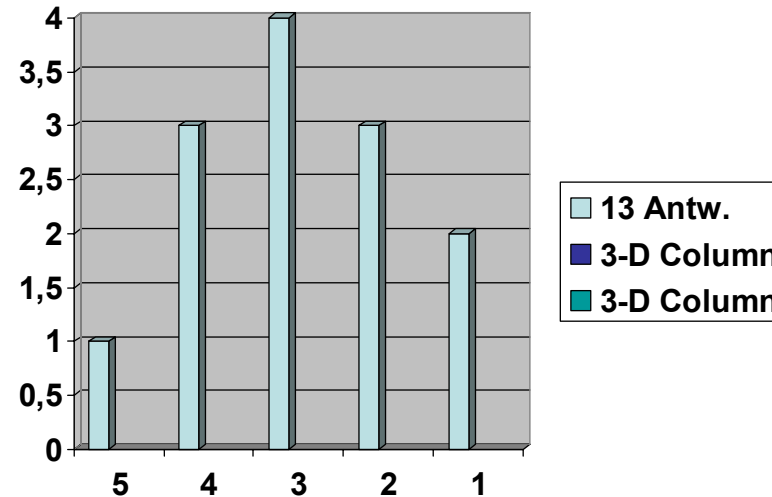
→ *das Erlernen auf einem natürlichen Weg*



2. Schule

Wie schätzen Sie die Einsatzmöglichkeiten von DFU in Ihrem Land ein?

- *das wäre eine gute Werbung für Deutsch, da sich ja sonst alle für Englisch entscheiden,*
- *gute Chancen in der Grenzregion, im praktischen Unterricht, aber die Lehrer müssten gut motiviert sein,*
- *vielleicht im Falle bestimmter Berufe (Tourismus, Wirtschaft)*



2. Schule

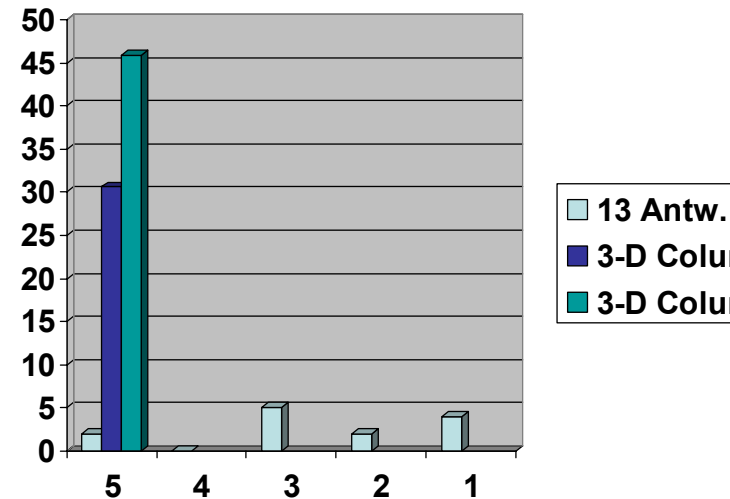
C. Chancen:

Sehen Sie Möglichkeiten zur Einführung von DFU in Ihrer Schule?

→ beim Fach *Tourismus* und bei den praktischen Fächern wegen der *Projektarbeit* und dem *fachübergreifenden Lernen*,

→ *gute Chancen*, falls die *Programme* gut *vorbereitet* werden,

→ *nach der Reform* der *Berufsschulen* und *Fachschulen* im *Tertiärbereich*





D. Risiken:

Die Antworten zeigen:

- dass man sich unter FS nur noch **Englisch** vorstellen möchte,
- dass die Schulleitung, die Kindergartenleitung und die Eltern **nicht genug Informationen** über CLIL haben,
- dass **die Ausbildung der LehrerInnen** als Problem erkannt wird,
- dass die **Überforderung** der SchülerInnen nicht zu unterschätzen ist.

Und die Lehrerausbildung?



CLIL ist eine interessante Methode, die bestimmt auch erfolgreich ist, wenn sie lange genug praktiziert wird, sie muss aber von anderen Methoden begleitet werden. Einzelne Fächer dürften nicht ausschließlich in der FS unterrichtet werden (problematisch!)

Und die Lehrerausbildung?



- *Beim Fach DaF Didaktik wird den Studenten CLIL vorgestellt.*
- *Möglichkeiten zur Einführung in den Schulen müssten genau überlegt werden, die Nachteile müssten in der Kombination mit anderen Methoden aufgehoben werden.*
- *Die Studentenschaft zeigt keine Wünsche nach Berücksichtigung des DFU im dem von ihnen besuchten Studiengang / Studiengängen.*

Kindergärten

Grundschule

Gymnasien



CLILiG in Slowenien

Kindergärten

(1-6)

- Tezno Maribor
- Boris Peče Maribor
- M. Golarja Gor. Radgona I
- M. Golarja Gor. Radgona II
- Apače

Grundschule

(6-14)

- J. Padežnik Maribor

Gymnasien

(15-18)

- Ptuj
- Jesenice
- Slovenj Gradec
- Ljutomer

Kindergärten in Gornja Radgona, Apače und Maribor

- Ganztagsprogramme,
- slowenische Kindergärten,
- zwischen den Kindergärten und den Schulen mit DFU besteht keine Kooperation.

sprachliche und fachliche Hintergründe (15 Betreuerinnen):	<i>Zahl</i>
Erzieherin + Dt. als Muttersprache:	2
Erzieherin + Dt. als Fremdsprache:	10
Dt. als Muttersprache:	3

Kindergärten in Gornja Radgona, Apače und Maribor

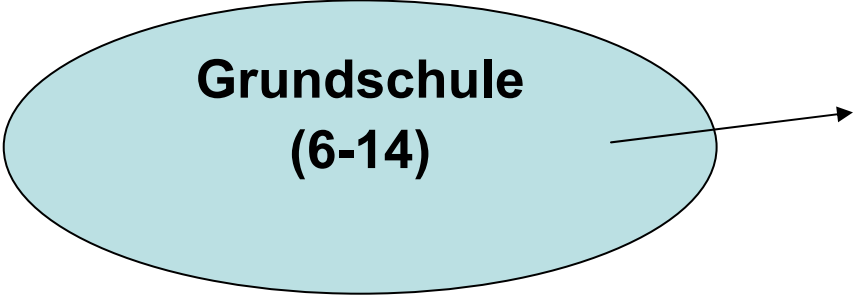
Anzahl der CLILiG-Kinder (in %) vs. Anzahl der Kinder im Kindergarten):	45	23,08	52,5	11,36	7,74
Anzahl der CLILiG-Erzieherinnen (in %) vs. Anzahl der Erz. im KG:	46,15	16,67	60	13,64	5,88
Altersgruppen	4-6	5-6	4-6	3-6	5-6
Anteil der dt. Sprache (%)	30	30	30	50	51-75

Schulen mit CLILiG

Anzahl der CLILiG-SchülerInnen (%) vs. A. der Sch.	21,01	9,96	2,92	3,28	4,77
Anzahl der CLILiG-LehrerInnen (%) vs. A. der L.	8,11	6,67	2,70	5,40	5,80
Fächer (%)	Mathematik: 30/50 Musik 3/3 Turnen 15/22 Sachkunde 52/25	<i>Slow.</i>	<i>in</i>	<i>der</i>	<i>Welt</i>

Anzahl der Stunden

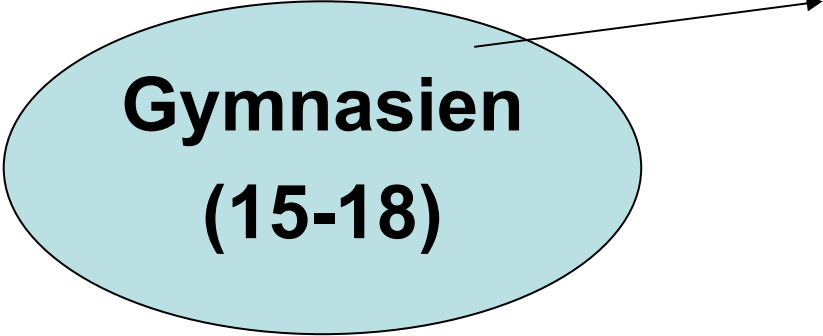
Grundschule
(6-14)



Jhg.	DaF/ DFU/WS
1	2 / 1 / 20
2	2 / 1 / 20
3	2
4	2

Anzahl der Stunden

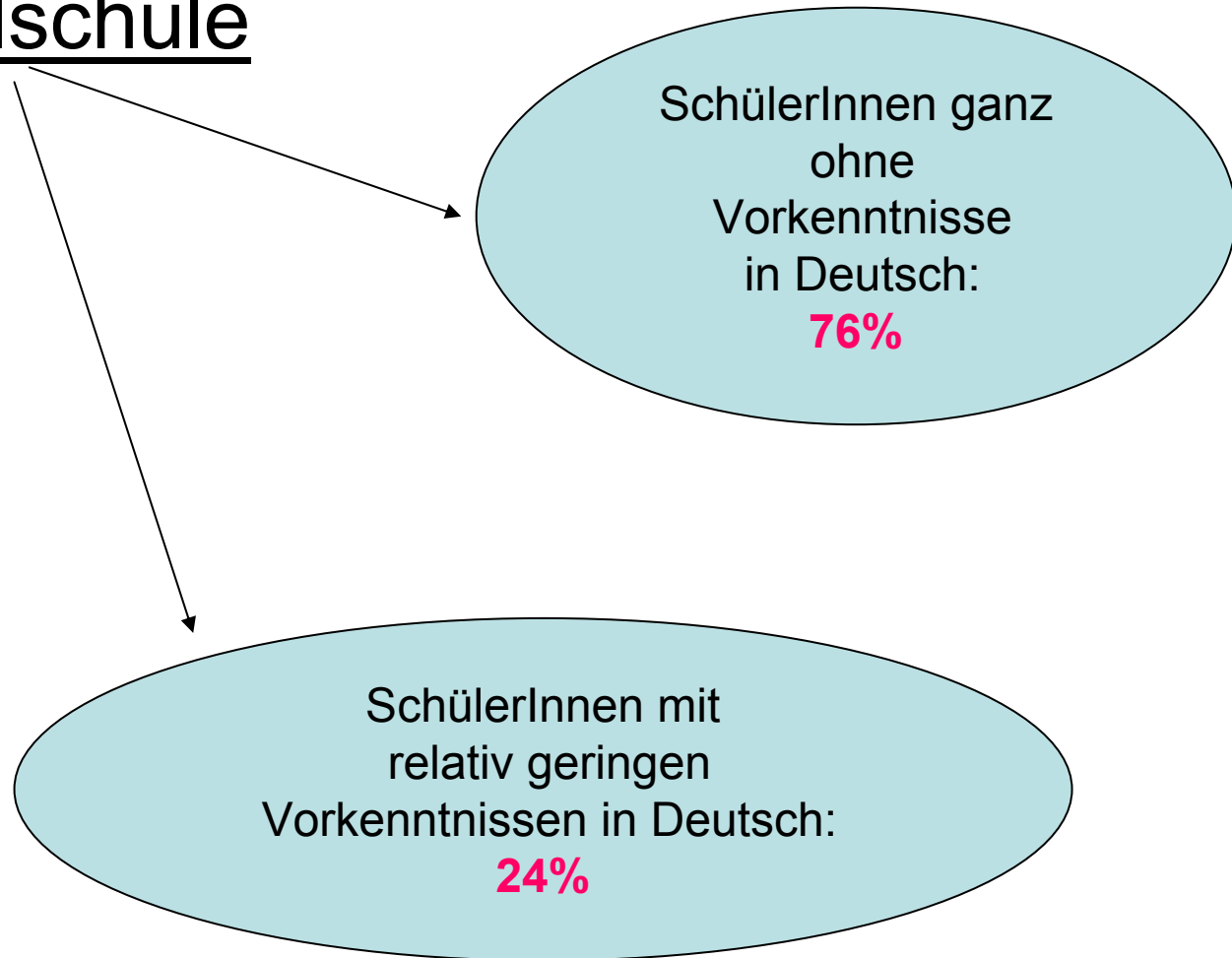
**Gymnasien
(15-18)**



Jhg.	DaF	DFU	WS
1	3	0,5 / 1 / 2	32
2	3	2 / 4	32
3	3	1	32
4	3 / 4,5	1	32

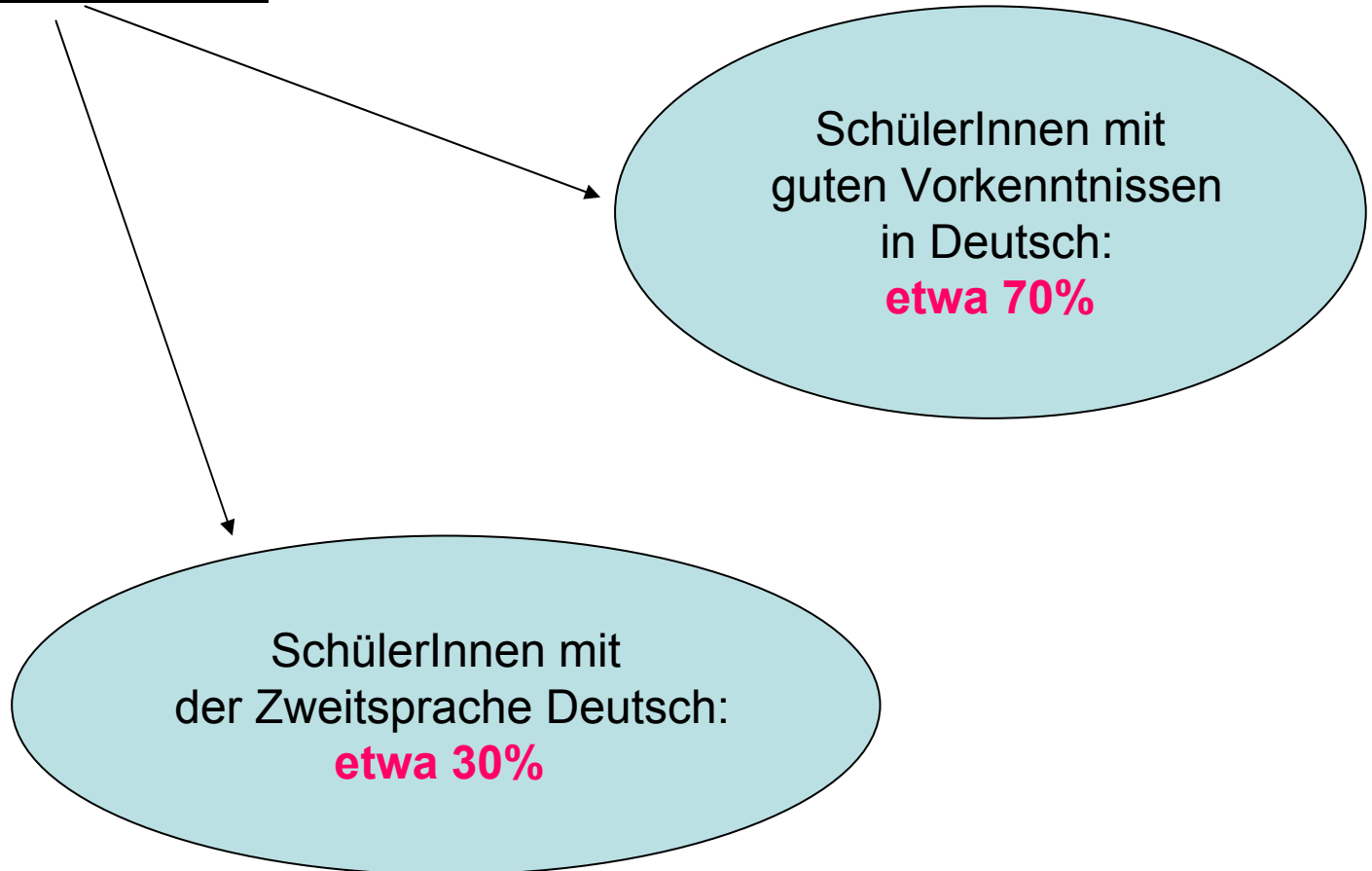
Sprachliche Hintergründe der Schülerpopulation in Klassen mit DFU-Unterricht

- Grundschule



Sprachliche Hintergründe der Schülerpopulation in Klassen mit DFU-Unterricht

- Gymnasien



Schulen mit CLILiG

- Die Schülerpopulation, die am DFU teilnimmt, hat kein Auswahlverfahren durchlaufen.
- Im DFU unterrichten: DeutschlehrerInnen mit Fachkenntnissen (9), FachlehrerInnen mit Deutsch als Muttersprache (4).
- Es besteht an den Schulen Zusammenarbeit zwischen den DeutschlehrerInnen an der Schule und den DFU-LehrerInnen.

Schulen mit CLILiG

- Es gibt keine Unterschiede im Einsatz bzw. der Art der eingesetzten Unterrichtsmaterialien zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen.
- Folgende Unterrichtsmaterialien werden im Allgemeinen eingesetzt: in deutschsprachigen Ländern hergestellte deutschsprachige Materialien, im Land hergestellte deutschsprachige Materialien, Materialien in der Landessprache, von der Lehrperson zusammengestellte DFU-Materialien.

Besondere Lehr- und / oder Lernerfolge:

Unterrichtsmaterialien

Fortbildung
von Lehrpersonen

wissenschaftliche
Begleitforschung
/ Unterstützung

nationale
Kooperationen

„good practice“

gute Zusammenarbeit
zwischen
CLIL Lehrerin
und Klassenlehrerin

fachübergreifendes
Lernen

Sprachgebrauch,
Kommunikation

Auf welchen Gebieten ist Hilfe erwünscht?

- Fortbildung von Lehrpersonen,
- Unterrichtsmaterialien,
- Internationale Kooperationen,
- Wissenschaftliche Begleitforschung / Unterstützung.